

Nun schlaf ich ein

Stille wabert durch die Nacht,
durchflutet jede Fensterritze.
Der Tag ist um den Schlaf gebracht,
wenn ich in meinem Sessel sitze.

Was gestern war, es sinkt zur Ruh´
und alle Worte sind gesprochen,
nun höre ich dem Schweigen zu,
dem gnadenlosen Pochen.

Der Nebel sinkt auf leere Straßen,
er wäscht die Welt für heute rein,
verziehen ist, was wir vergaßen,
fast friedlich scheint´s, nun schlaf ich ein.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)